

J. N. 54110

U n k ü n d i g u n g,

n e u e r

K u n s t w e r k e,

welche in Herrn Müllers Kunst-Kabinet,
so dermahlen auf dem Kohlmarkt No. 167.
im ersten Stock befindlich ist, zugewachsen sind.

Dieses Kunstkabinet ist überhaupt, in dieser großen Wohnung, in einen viel prächtigern Stand versetzt worden, als es auf dem Stock am Eisenplaz war, und man darf wohl sagen, daß es dermahlen das Einzige seiner Art in Europa ist.

Herr Müller hat dieses mit so ältigen Beyfall allgemeyn beehrte Kunstkabinet, nicht nur mit vielen neuen Kunstwerken, die bis zur äußersten Täuschung gemacht sind, vermehrt; sondern auch viele mechanische kostbare Kunstwerke angeschafft, die nicht allein das Aug ergötzen; sondern auch durch verschiedene Art, Musik das Ohr vergnügen. Man hört bald einen künstlichen Vogel pfeifen, bald wieder eine künstliche Stahl Harmonika aus der so beliebten Zauberflötte, die angenehmsten Stücke spielen, woben die äußere Verzierungen von einer besonders neuen Erfindung sind, die einen überraschenden Effekt hervorbringt. Man findet daselbst auch einen kleinen Automaten, der auf dem Flaschinettel mit dem Munde pfeiset und mit den Fingern, wie ein lebender Mensch den Ton angiebt.

Eine besonders künstliche Schreibmaschine, die zwey aus den Wolken kommende sehr schöne Knabenhände zeigt, deren eine die Feder, die andere das Tintenfaß hält, in welches die Erstere nach Erforderniß eintunkt, und zur Bewunderung deutlich dreyerley Schriften schreibt. Außer diesen mechanischen Kunstwerken finden sich noch mehrere prächtige Uhren, welche die Elemente nachahmen, oder sonst etwas besonders vorzügliches an sich haben.

In einem eigends dazu gewidmeten Saale, findet man das zum Andenken des unvergesslichen Helden, Feldmarschall Loudon, durch Herrn Müller errichtete Mausolee in seiner vollkommenen Größe aufgestellt.

Es scheint in einem düstern Wald zu stehen, wo alle Bäume durch ihre herabhängenden Blätter die Trauer auszudrücken scheinen. Dieses Mausolee stellt einen prächtigen Tempel vor, darin das wohlgetroffene Brustbild des Helden aufgestellt ist, woben die kleine von ihm aus Belgien mitgebrachte Türkin sitzt, und die stumme Trauer eines Kindes so sich ausgeweint zu haben scheint, besonders glücklich ausdrückt. Rechts sitzt Oesterreich trauernd, eine Urne umschlingend, die das Herz Loudons enthält, und worauf geschrieben steht —

Herz dieses großen Mannes, du warst im Leben mein,
Du sollst es aber auch noch nach dem Tode seyn.

Links steht Mars geharnischt in den Tempel eintreten wollend, und da er die Trauer Oesterreichs erblickt, gleichsam betroffen auf sein Schwerdt gestützt. Zu beiden Seiten in verschiedenen Trauerstellungen, geharnischte Männer. — Ueberhaupt fließt das Ganze eine gewisse Ehrfurcht ein. — Mitten in dem Tempel schwebet eine künstlich gefasste Sonne aus brillantirten Steinen, welche bey der Beleuchtung einen herrlichen Anblick verschafft, und endlich läßt sich alle Stunde eine vortrefliche besonders dazu von dem berühmten Kompositour Mozart verfasste Trauer Musik, durch eine künstliche Uhr getrieben hören, welche Jedermann in Verwunderung setzt. Außer diesen beschriebenen Gegenständen siehet man täuschende Abbildungen aus der kaiserlichen Familie und anderer großen Männer, worunter lebensgroß Se. Majestät der jetztregierende Kaiser Franz II. Joseph II. Leopold II. sehr ähnlich —

Friedrich II. König aus Preußen am Tische sitzend, bis zur äußersten Täuschung ähnlich, wird auffallend überraschen, da er von weiten zu beobachten scheint, was Joseph II. mit London in der Ferne bey einem Tisch mit Landkarten stehend auszumachen haben, und so künstlich bearbeitet ist, daß man ihn wenn man auch ganz nahe tritt kaum erkennen kann, ob er lebe oder nicht. — Es gestattet der Raum nicht, hier alles zu beschreiben, was in diesen neubermehrten Kunstkabinet befindlich ist, nur so viel kann man Jedermann die Ehre zu versichern haben, daß gewiß Niemand unzufrieden davon gehn wird. Damit der gütige Zuspruch allgemeiner werde, so bleibt der Eintrittspreis bey hoher Noblesse und Standespersonen wie gewöhnlich, nach Belieben, sonst aber 20 kr für die Person, wofür man ein Billet im Vorzimmer erhält, und selbes im Kabinet abgiebt. — Die Bediente, so auf ihre Herrschaft zu warten haben, bleiben im Vorzimmer.

Auch ist in diesem Kabinet eine weibliche lebensgroße Figur, anatomisch bearbeitet, befindlich, welche eine schwangere Frau vorstellt, und die gegen doppeltes Legegeld zerlegt gezeigt wird. — Von Zeit zu Zeit wird man immer neuen Zuwachs finden, damit auch diejenigen, welche dieses Kabinet mit ihren öftern Besuch beehren, Abwechslung sehen.

Es ist täglich von Früh 9 Uhr, bis Nachts 10 Uhr für Jedermann offen.

Herr Müller hat auch verschiedene meublirte Zimmer Monatlich im ersten Stock mit besondern Eingänge, wie auch Stallung und gesperrte Wagenschuppen täglich zu verlassen.



D 64.522 / M 2.05